Eisen-Bibliothek-Tagung 1982

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG**

Band (Jahr): **54 (1983)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Zukunft des Produktionsstandortes Europa aus wirtschaftlicher, politischer und militärischer Sicht

Im Zentrum der Eisen-Bibliothek-Tagung 1982, welche am 5. November im Auditorium des Klostergutes Paradies in Anwesenheit von zahlreichen, prominenten Gästen stattfand, stand eine Podiumsdiskussion unter der Leitung des +GF+ Verwaltungsratspräsidenten Dr. Robert Lang mit drei Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und militärischer Führung. Die grundsätzlichen Meinungen der Podiumsredner zum Tagesthema «Die Zukunft des Produktionsstandortes Europa aus wirtschaftlicher, politischer und militärischer Sicht» wurden vor der Diskussion in Kurzreferaten dargelegt und werden Ihnen, sehr geehrte Leser, nachstehend in leicht gekürzter Form wiedergegeben.

Am Podiumsgespräch der Eisen-Bibliothek-Tagung beteiligten sich die folgenden Herren (v. l. n. r.): Oberstdivisionär Dr. Gustav Däniker, Botschafter Dr. Klaus Jacobi, +GF+ Verwaltungsratspräsident Dr. Robert Lang und Professor Dr. Daniel Frei.

Die Zukunft des Produktionsstandortes Europa aus wirtschaftlicher Sicht

von Botschafter Professor Dr. Klaus Jacobi, Delegierter für Handelsverträge, Bundesamt für Aussenwirtschaft

Die Schweiz hat ein vitales Interesse an der Erhaltung eines leistungsfähigen Produktionsstandortes Europa. Zwei Drittel des Aussenhandels werden mit westeuropäischen Staaten, ihnen voran den direkten Nachbarländern der Schweiz, abgewickelt. Zudem hat die Schweiz mit ihrer Zugehörigkeit zur EFTA und mit dem jetzt zehnjährigen Freihandelsabkommen mit der EG die rechtlichen Instrumente geschaffen, um ihre Wirtschaft in den westeuropäischen Freihandelsraum einzugliedern. Auch in Zukunft werden die Wirtschaftsbeziehungen mit den westeuropäischen Ländern zu den zentralen Aufgaben der Schweizer Aussenhandelspolitik gehören.

Zehn Thesen gliedern diesen Beitrag von Botschafter Professor Dr. Klaus Jacobi. Sie laufen auf die Kernfrage hinaus, wie es für Europa möglich ist, günstige Voraussetzungen zu schaffen, damit die auf diesem Kontinent reichlich vorhandenen Standortvorteile optimal genutzt werden können. Diese Frage gilt natürlich in ganz besonderem Masse auch für ein Einzelland wie die Schweiz.

Kein ermutigendes Gesamtbild

Die gegenwärtige Wirtschaftslage Europas gibt zu Ernüchterung Anlass; dasselbe gilt für die kurzfristigen Zukunftsperspektiven. In diesem Jahreswirtschaftsbericht 1982/83 über die zehn Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft diagnostiziert die EG-Kommission eine Stagnation des realen Bruttoinlandproduktes, das 1983 kaum in ein merkliches Wachstum ausmünden dürfte. Die Arbeitslosigkeit im EG-Raum hat im September erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg die Zehn-Prozent-Marke überschritten. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte im kommenden Jahr von gegenwärtig elf Millionen noch auf zwölf Millionen ansteigen.

An der Inflationsfront wird ein bescheidener Rückgang der durchschnittlichen EG-Jahresteuerung von 10,5 Prozent 1982 auf 9,8 Prozent 1983 vorausgesagt. Die Zahlen für die sieben Länder der Europäischen Freihandelsassoziation EFTA geben nicht zu wesentlich mehr Ermutigung Anlass. Insbesondere ist die starke Disparität der Inflationsraten unter den verschiedenen Ländern Europas festzuhalten. Alles in allem also kein ermutigendes Gesamtbild.

Gebrochene Dynamik?

Ob der düsteren Gegenwartsanalysen darf man nicht die bahnbrechenden Erfolge des westeuropäischen Wirtschaftsaufschwungs seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges vergessen. Dank der anfänglichen Wiederaufbauhilfe, vor allem der USA, aber auch der Weltbank, der Schaffung eines die EG- und EFTA-Länder umfassenden industriellen Freihandelsraumes, der bevölkerungsmässig die Dimensionen des US-Marktes sprengt, dank der Errichtung eines von Hindernissen weitgehend befreiten westeuropäischen Zahlungs- und Kapitalverkehrs steht heute die westeuropäische Wirtschaft in verschiedener Hinsicht als ebenbürtiger Partner und Konkurrent an der Seite